

„Zuwanderung hat NRW stark gemacht“

Feierlich: Mit einem Festakt hat Nordrhein-Westfalen die Gründung des Landes vor 70 Jahren gefeiert. Ministerpräsidentin Kraft (SPD) würdigt „sieben Jahrzehnte Freiheit, Demokratie, Wohlstand und Solidarität“. Und Prinz William spendet Beifall

Von unserem Korrespondenten
Florian Pfitzner

■ **Düsseldorf.** Unter der weiten Kuppel der Tonhalle ist Schumanns „Rheinische Sinfonie“ gerade verklungen, als sich der Moderator des Abends eine junge Frau aus dem Publikum greift. Jessica Rohregger aus Bielefeld feiert ihren 20. Geburtstag – sie kam genau 50 Jahre nach der Gründung Nordrhein-Westfalens zur Welt. Ein wenig schüchtern wünscht sie dem Land „eine blühende Zukunft“ und friedliches Miteinander der Menschen, gleich welcher Herkunft.

Damit hat Jessica Rohregger gewissermaßen die Rede der Gastgeberin eingeleitet. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) hat mehr als 1.300 Gäste zum Geburtstag des bevölkerungsreichsten Bundeslandes in das Düsseldorfer Konzerthaus eingeladen. In ihrer Festrede dankt sie dem Vertreter Großbritanniens, Prinz William, in tadellosem Englisch für das einst entgegengebrachte Vertrauen. „Das werden wir ihnen nie vergessen.“

Mit der „Operation Marriage“ hat die damalige Besatzungsmacht den nördlichen Teils der preußischen Rheinprovinz und die preußische Provinz Westfalen zu einem Bundesland vereint. Landesteile, die „nicht zwingend zusammengehörten“, sagt Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). Gemeinsam habe man jetzt allerdings „die höchste Anzahl an Vereinen in der Fußballbundesliga“.

Mit etwas Verspätung sollte Lippe im Januar 1947 dazu-

stoßen. „Die britische Regierung hat die stabile Basis geschaffen für sieben Jahrzehnte Freiheit, Demokratie, Wohlstand und Solidarität in Nordrhein-Westfalen“, sagt Kraft, „und damit für die Bundesrepublik insgesamt.“

In den fünfzehn Jahren des Wirtschaftswunders erlebte das Ruhrgebiet seine wirtschaftliche Hochphase, stieg zum Taktgeber des Wiederaufbaus auf. Die Region entwickelte sich als Kohle- und Stahllieferant zum industriellen Herzen der

Republik – mit romantischen Klischees, ebenso jedoch mit sämtlichen Versäumnissen jener Zeit.

„NRW kann Wandel“, sagt Kraft. Sie würdigt NRW als ein Land, das während seiner „tiefgreifenden Veränderungen“ immer wieder gezeigt habe, „dass wir große Aufgaben mit Erfolg anpacken können“. NRW habe sich neu erfunden, „weil es sich neu erfinden musste, nicht nur im Ruhrgebiet“. Solidarität im Wandel sei das wertvollste Erbe aus 70 Jah-

ren – jenes Vermächtnis werde das Land bewahren und vermehren.

Im Innenblock der Tonhalle sitzen die Abgeordneten des nordrhein-westfälischen Landtags. Flankiert werden sie von den Ehrengästen um Kölns Erzbischof Rainer Maria Cardinal Woelki, Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, dem Vorsitzenden des Zentralrats der Muslime, Aiman Mazyek, sowie der Reihe ehemaliger Ministerpräsidenten um Jür-

gen Rüttgers (CDU) und Peer Steinbrück (SPD). Prinz William gibt die Nettigkeiten der Ministerpräsidentin zurück. Die Freundschaft zwischen Großbritannien und NRW werde bleiben – trotz der Entscheidung Großbritanniens, aus der EU auszusteigen.

Was verbindet die Menschen in NRW? Merkel stellt vor allem die Vielfalt heraus. Über die Jahrzehnte sei bei aller regionaler Identität ein Gemeinschaftsgefühl gewachsen, konstatiert sie, durchgehend auf Deutsch. Inzwischen habe sich daraus eine große Einheit herausgebildet, mit zivilgesellschaftlichem Engagement.

Als in den vergangenen Monaten Hunderttausende geflüchtete Menschen nach Deutschland gekommen sind, reagierten viele Rheinländer und Westfalen gelassener als einige ihrer Nachbarn. Man kennt das ja schon, stützt sich auf jahrzehntelange Erfahrungen in der Integration. Zuwanderung habe Nordrhein-Westfalen stark gemacht, „bei uns ist fast die ganze Welt zuhause“, sagt Kraft und schiebt nach: „Wir halten daran fest.“



Auf dem Weg zum Festakt: Prinz William, Kanzlerin Angela Merkel und Bundestagspräsident Norbert Lammert (v.l.). FOTOS: DPA



Musikalische Glückwünsche: Der Knabenchor Gütersloh sang beim NRW-Festakt in der Düsseldorfer Tonhalle.